Inhalt

Einleitung 7

I Terror und Terrorismus – Versuch einer Begriffsschärfung 21

1 Terror als ästhetische Kategorie (Montaigne, Pascal, Encyclopédie) . . . 21
2 *La Terreur*: Terror und Revolution (Marat, Robespierre) 24
3 Terror als Merkmal totalitärer Herrschaft (Arendt, Lübbe, Laqueur, Sofsky) 30
4 Humanismus und Terror (Merleau-Ponty, Camus, Sartre) 38
5 Zusammenfassung 43

II Die Rezeption des 11. September 2001 in Frankreich und Spanien 45

1 Frankreich 45
1.1 Französische Diskurse über den *Onze Septembre* 45
1.2 Terrorismus als Virus (Baudrillard) 54
1.3 Die Rückkoppelungsschleife des Imaginären (Virilio) 60
1.4 Die sprachliche Monumentalisierung des Ereignisses (Derrida) . . 66
2 Spanien 72
2.1 Spanische Diskurse über den *11-S* 72
2.2 Verzeihen als Traumabewältigung (Rojas Marcos) 78
2.3 Terror und Angst (Duque) 81
3 Zusammenfassung 85

III Die literarische Verarbeitung des 11. September 2001 in französisch- und spanischsprachigen Romanen 89

1 Die Erzählung des Unsagbaren 89
2 Der Attentäter als ‚radikaler Verlierer' 105
3 9/11 als Fenstersturz 120
4 Nachhall des Lebens: 9/11 und die Stimmen 126
5 Zäsurtopos und historische Vergleiche 133
6 Zusammenfassung 146

IV Die Rezeption des 11. März 2004 in Spanien 149

1 Spanische Diskurse über den *11-M* 149
2 Madrid, marzo, ‚moros': Spanische Romane über die Madrider Anschläge 152
3 Zusammenfassung 166

Fazit 169

Bibliographie 175